

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur 5. Aufl.	XIII
Vorwort zur 2. Auflage	XV
Einleitung	XXVII

ERSTER TEIL:

FREILEGUNG DER WAHRHEITSFRAGE AN DER ERFAHRUNG DER KUNST

1

I. Die Transzendierung der ästhetischen Dimension

1

1. Bedeutung der humanistischen Tradition für die Geisteswissenschaften

1

a) Das Methodenproblem

1

b) Humanistische Leitbegriffe

7

α) Bildung

7

β) *sensus communis*

16

γ) Urteilskraft

27

δ) Geschmack

31

2. Subjektivierung der Ästhetik durch die Kantische Kritik

39

a) Kants Lehre von Geschmack und Genie

39

α) Die transzendente Auszeichnung des Geschmacks

39

β) Die Lehre von der freien und anhängenden Schönheit

42

γ) Die Lehre vom Ideal der Schönheit

44

δ) Das Interesse am Schönen in Natur und Kunst

46

ε) Das Verhältnis von Geschmack und Genie

50

b) Genieästhetik und Erlebnisbegriff	52
a) Das Vordringen des Geniebegriffs	52
β) Zur Wortgeschichte von »Erlebnis«	56
γ) Der Begriff des Erlebnisses	60
c) Die Grenze der Erlebniskunst. Rehabilitierung der Allegorie	66
3. Wiedergewinnung der Frage nach der Wahrheit der Kunst	77
a) Die Fragwürdigkeit der ästhetischen Bildung	77
b) Kritik der Abstraktion des ästhetischen Bewußtseins	84
II. Die Ontologie des Kunstwerks und ihre hermeneutische Bedeutung	97
1. Spiel als Leitfaden der ontologischen Explikation	97
a) Der Begriff des Spiels	97
b) Die Verwandlung ins Gebilde und die totale Vermittlung	105
c) Die Zeitlichkeit des Ästhetischen	115
d) Das Beispiel des Tragischen	122
2. Ästhetische und hermeneutische Folgerungen	128
a) Die Seinsvalenz des Bildes	128
b) Der ontologische Grund des Okkasionellen und des Dekorativen	137
c) Die Grenzstellung der Literatur	152
d) Rekonstruktion und Integration als hermeneutische Aufgaben	157

ZWEITER TEIL:

AUSWEITUNG DER WAHRHEITSFRAGE AUF DAS VERSTEHEN IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN	162
I. Geschichtliche Vorbereitung	162
1. Fragwürdigkeit der romantischen Hermeneutik und ihrer An- wendung auf die Historik	162
a) Wesenswandel der Hermeneutik zwischen Aufklärung und Romantik	162
a) Vorgeschichte der romantischen Hermeneutik	162
β) Schleiermachers Entwurf einer universalen Hermeneutik	172
b) Anschluß der historischen Schule an die romantische Hermeneutik	185
a) Verlegenheit gegenüber dem Ideal der Universalgeschichte	185
β) Rankes historische Weltanschauung	191
γ) Verhältnis von Historik und Hermeneutik bei J. G. Droysen	199
2. Diltheys Verstrickung in die Aporien des Historismus	205
a) Vom erkenntnistheoretischen Problem der Geschichte zur hermeneutischen Grundlegung der Geisteswissenschaften	205
b) Zwiespalt von Wissenschaft und Lebensphilosophie in Dil- theys Analyse des historischen Bewußtseins	218
3. Überwindung der erkenntnistheoretischen Fragestellung durch die phänomenologische Forschung	229
a) Der Begriff des Lebens bei Husserl und Graf Yorck	229
b) Heideggers Entwurf einer hermeneutischen Phänomeno- logie	240

II. Grundzüge einer Theorie der hermeneutischen Erfahrung	250
1. Erhebung der Geschichtlichkeit des Verstehens zum hermeneutischen Prinzip	250
a) Der hermeneutische Zirkel und das Problem der Vorurteile	250
α) Heideggers Aufdeckung der Vorstruktur des Verstehens	250
β) Die Diskreditierung des Vorurteils durch die Aufklärung	256
b) Vorurteile als Bedingungen des Verstehens	261
α) Die Rehabilitierung von Autorität und Tradition	261
β) Das Beispiel des Klassischen	269
c) Die hermeneutische Bedeutung des Zeitenabstandes	275
d) Das Prinzip der Wirkungsgeschichte	284
2. Wiedergewinnung des hermeneutischen Grundproblems	290
a) Das hermeneutische Problem der Anwendung	290
b) Die hermeneutische Aktualität des Aristoteles	295
c) Die exemplarische Bedeutung der juristischen Hermeneutik	307
3. Analyse des wirkungsgeschichtlichen Bewußtseins	324
a) Die Grenze der Reflexionsphilosophie	324
b) Der Begriff der Erfahrung und das Wesen der hermeneutischen Erfahrung	329
c) Der hermeneutische Vorrang der Frage	344
α) Das Vorbild der platonischen Dialektik	344
β) Die Logik von Frage und Antwort	351

DRITTER TEIL:

ONTOLOGISCHE WENDUNG DER HERMENEUTIK

AM LEITFADEN DER SPRACHE 361

1. Sprache als Medium der hermeneutischen Erfahrung 361

a) Sprachlichkeit als Bestimmung des hermeneutischen Gegenstandes 367

b) Sprachlichkeit als Bestimmung des hermeneutischen Vollzugs 373

2. Prägung des Begriffs ‚Sprache‘ durch die Denkgeschichte des Abendlandes 383

a) Sprache und Logos 383

b) Sprache und verbum 395

c) Sprache und Begriffsbildung 404

3. Sprache als Horizont einer hermeneutischen Ontologie 415

a) Sprache als Welterfahrung 415

b) Die Mitte der Sprache und ihre spekulative Struktur 432

c) Der universale Aspekt der Hermeneutik 449

Exkurse I-VI 466

Hermeneutik und Historismus 477

Nachwort 513

Register 542